

Deutscher **Freidenker**-Verband **Rundbrief**

des Landesverbandes Nord e.V.
27. Jahrgang 1 / 2016



Einladung zur Landeskongress 2016 Landesverband Nord e. V.

**Die Landeskongress findet am Sonntag,
den 06. Februar 2016 in Bremen statt.**

Veranstaltungsort:

Jugendherberge Bremen, Kalkstr. 6, 28195 Bremen

Der Tagungsort ist verkehrsgünstig vom Bremer Hauptbahnhof erreichbar.

Zeitplan:

13.00 bis 17.00 Uhr vorher ab 12.00 Uhr kann bereits ein Mittagessen (6,30 € einschl. Dessert) eingenommen werden. Die Kosten für Speisen und Getränke muss jeder/jede selber zahlen.

Einladung und Vorschlag für die Tagesordnung der Landeskongress war im Rundbrief 3-15 bereits veröffentlicht

Satzungsgemäß muss die Landeskongress mindestens drei Monate vor dem Verbandstag (VT) stattfinden. Da der VT am 4./5. Juni 2016 stattfindet, handeln wir entsprechend unserer Satzung.

Der Verbandstag findet in Potsdam statt.

Mit einem kulturellen Beitrag am Ende unserer Landeskongress wird uns Aline Barthelemy (Gitarre und Gesang) erfreuen.

Für die bessere Planung der Verpflegung unserer Landeskongress bitten wir herzlich um Teilnahmemeldung bis zum 15. Januar per Mail dfv-nord@freidenker.de, per Post DFV Nord, Postfach 602507, 22235 Hamburg oder per Telefon 040 6316260

Angelika Scheer
Vorsitzende

AUS DEM INHALT

Verbandsarbeit – Religions- und Kirchenkritik

Aus dem DFV-Landesverband Nord e.V. – von Angelika Scheer, Vorsitzende
Exkursion des DFV Nord nach Salzwedel vom

8. bis 10. April 2016 – Programm

Nordkirche arbeitet Geschichte auf – Beitrag der Lübecker Nachrichten

Brief an den Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein

AUS DEN REGIONEN

Bremen:

Neu aus Bremen: Chanson- und Liedermacher-Magazin

Hamburg:

Umbenennung der „Kriegerehrenallee“ auf dem Friedhof Ohlsdorf

Gedenken neu denken – Erinnerungsorte- und Rituale auf dem

Prüfstand – ein Tagung

Für eine andere Erinnerungskultur

Der Verstand hat gesiegt

Niedersachsen:

Leserbrief – Die Natur ist keine Einbahnstraße

„Heideruhfest 2015“ Buchholz i.d., Nordheide (OT Seppensen) – Foto

Initiative gegen Berufsverbote eröffnete bundesweite Ausstellung (Foto)

Schleswig-Holstein

Kirchenaustritte auf Rekordniveau – auch im Norden

Gottesbezug in der Schleswig-Holsteinischen Landesverfassung?

KULTUR

„Ideale sind wie Sterne“ Rolf Becker liest aus der Biografie von Addi Janssen

Buchempfehlungen: „Dezemberkälte“ Kiel nach dem Matrosenaufstand im Herbst 1918, Euro 9.90

Am Elbufer – Gedicht aus dem Buch MEINE GEDANKEN von Manfred Wild

Historie:

Die Affäre Dreyfuß

International

Mahnwache gegen den Krieg in Syrien – Erklärung des bundesweiten Kasseler Friedensforum

6. Antifaschistische Hafentage in Hamburg – eine erste Ankündigung vom 27. bis 29. Mai 2016

Aufruf Riesengebirgstreffen in Mala Upa (Tschechien) v. 29.8.2015 sowie ein Reisebericht

Tipps und Termine

Verbandsarbeit, Religion und Kirchenkritik

Aus dem Landesverband Nord – Der Vorstand teilt mit:

Turnusmäßig haben wir als Deutscher Freidenker-Verband, Landesverband Nord e. V., unsere Freistellung beim Finanzamt beantragt. Das Finanzamt hat den Freistellungsbescheid erteilt mit dem Hinweis, dass eine Satzungsänderung vorgenommen werden müsse. Unsere Satzung des Landesverbands Nord e. V. erlaubt eine Satzungsänderung durch den Vorstand, wenn diese von der Registerbehörde oder dem Finanzamt vorgeschrieben wird (§ 15 Vorbehalt).

Der Vorstand hat auf seiner 3. Vorstandssitzung am 27. September 2015 im Wohn- und Ferienheim „Heideruh“ e. V. die Satzungsänderung bei einstimmigem Beschluss vorgenommen.

Es geht um folgenden alten Text:

§ 14 Abs. 5: Bei Auflösung oder Aufhebung des Landesverbands fällt das Vereinsvermögen dem Senioren- und Pflegeheim „Ludwig-Feuerbach e. V.“, Albert-Dürer-Str. 23, 85579 Neubiberg, zu.

Dieses darf das Vermögen nur zu gemeinnützigen Zwecken verwenden. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vereinsvermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamts ausgeführt werden.

Der neue Text lautet:

§ 14 Abs. 5: bei Auflösung des Vereins oder Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vereinsvermögen an das Senioren- und Pflegeheim „Ludwig-Feuerbach e. V.“ Albrecht-Dürer-Str. 23, 85579 Neubiberg, das es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige oder mildtätige Zwecke zu verwenden hat.

Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vereinsvermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamts ausgeführt werden.

Die Mitglieder werden mit diesem Rundbrief über die Änderung der Satzung informiert, weil die Einladung für unsere Landeskongress am 6. Februar 2016 bereits satzungsgemäß im Rundbrief 3-15 veröffentlicht und verschickt wurde.

Die Einladung zur Landeskongress erscheint nochmals in diesem Rundbrief 1-16.

Blicken wir zurück auf unser letztes Wochenendseminar vom September in „Heideruh“. Wir haben das Thema „Gut sein ohne Gott?“ mit dem Referenten Christian Lühns (HVD Hamburg) bearbeitet. Im Verlauf des Seminars entspann sich eine sehr lebhaft und zu erwartende teils kontroverse Diskussion. Wie üblich gehörte der Freitagabend dem allgemeinen Erfahrungsaustausch in gemütlicher Runde. Der Samstag war dann unserem Bildungsauftrag in Seminarform vorbehalten und am Abend konnten wir unser Mitglied Dr. Heinz-Jürgen Schneider für eine Krimilesung gewinnen. Sein neuestes Buch heißt: Im Land der Lügen. An dem Abend konnte er nur aus dem Manuskript lesen, weil sich der Druck verzögert hatte. Jetzt liegt das Buch aber vor. Wer es erhalten möchte, kann sich beim Landesverband melden. Wir kümmern uns dann um die Zustellung.

Ein Jahr liegt wieder hinter uns, das uns politisch erschrecken muss. Menschen sind auf der Flucht, weil sie Krieg, Hunger und Umweltkatastrophen entkommen wollen. Viele Menschen fal-

len auf populistische und rechte Rattenfänger herein und hetzen wie beispielsweise auf Pegida-Kundgebungen gegen Flüchtlinge und ausländische Bürger. Angriffe auf Wohnunterkünfte von Flüchtlingen haben sich gehäuft. Kriege haben noch nie für eine bessere Weltpolitik gesorgt, sondern ganz im Gegenteil eben Elend, Vertreibung und Flucht gebracht.

Unsere Wünsche für 2016 müssen sein, dass endlich die Ursachen, die Kriegstreiberien, bekämpft werden.

Ein weiterer Wunsch ist, dass wir unsere Verbandsarbeit intensivieren können. Das geht nur mit weiteren Mitgliedern. Daher bitten wir alle Noch-nicht-Mitglieder zu prüfen, ob sie nicht dem Verband beitreten möchten.

Alle Mitglieder werden gebeten ihre Mitgliedsbeiträge weiter zeitnah zu tätigen. Allen Spendern danken wir für eingegangene Geldbeträge.

Angelika Scheer, Vorsitzende

Exkursion nach Salzwedel vom 8. bis zum 10. April 2016

Unsere Exkursion hat dieses Mal Salzwedel zum Ziel. Salzwedel liegt im Bundesland Sachsen-Anhalt

Wir, der Landesverband Nord, würden uns sehr freuen, wenn auch Mitglieder oder Freunde und Freundinnen aus dem Landesverband Niedersachsen teilnehmen würden.

Unser Vorschlag für das Programm:

Zimmer reserviert im „Hotel zur Post“, Breite Str. 39, 29410 Salzwedel, Kosten EZ 57 € pro Nacht inkl. Frühstück und DZ 85 € inkl. Frühstück. (WICHTIG: Aus Kostengründen soll keiner zu Hause bleiben)

Freitag, 8. April: Nach Ankunft und Einchecken im Hotel ca. 18.30 Uhr Abendessen im Hause. Danach nette Gespräche und kennenlernen.

Sonnabend, 9. April: Rundgang „Stolpersteine“ 10.00 Uhr ca. 45 Min.

Danach Besuch „Jenny-Marx-Haus“ mit Vortrag vor Ort zur Person.

Mittagessen oder und Besuch der Buchhandlung Weyhe. Sehr historisch.

Spaziergang entlang der Stadtmauer, von der die Inhaberin der Buchhandlung sagt: „Das ist meine Riviera.“

Besuch im Cafe' Kruse einschließlich Schaback des legendären Baumkuchens.

Abendessen sicher nicht vor 19.00 Uhr.

Gemütlicher Ausklang.

Sonntag, 10. April: Nach dem Frühstück Fahrt zum Arendsee. Der ist aus einem weggesackten Salzstock entstanden. Alternativ Besuch einer Ausstellung. Wer noch mag, Mittagessen und Heimfahrt

Kosten für die Führungen und Vorträge werden mit gesamt 20 € pro Person zu Buche schlagen.

Anmeldungen werden ab sofort beim DFV Nord angenommen. Mail und Telefon sowie Adresse siehe in diesem Rundbrief. Geldüberweisung erst nach Bestätigung auf das Konto des DFV Nord.

Programmänderungen können nicht ganz ausgeschlossen werden.

Kirche arbeitet Geschichte auf

In den Lübecker Nachrichten vom 2./3. August 2015 konnte man unter der obigen Überschrift lesen, dass die Nordkirche ihre Nachkriegsgeschichte nach 1945 umfassend aufarbeiten will. Schwerpunkt bei der Aufarbeitung soll der Umgang mit NS-Tätern nach 1945, den Flüchtlingen aus dem Osten und auch die eigene Mitverantwortung an dem Judenmord bearbeitet werden.

Am 1. August wurde der Kirchenhistoriker Stephan Linck als Studienleiter der Ev. Akademie für Erinnerungskultur und Gedenkstätten eingestellt. In seiner Verantwortung steht auch die Gestaltung einer Ausstellung, die ab Januar in Hamburg gezeigt werden soll. Die Ausstellung steht unter dem Motto: „Neue Anfänge?“ Nach Hamburg soll die Ausstellung in verschiedenen Gemeinden zu sehen sein.

A. S.

Brief an den Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein Torsten Albig Militäreinsätze der Bundeswehr ohne Mandat

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

mit großem Befremden, nein besser Entsetzen, haben wir von dem Regierungsbeschluss und Bundestagsmandat für den Kriegseinsatz im Syrienkonflikt der Bundeswehr Kenntnis bekommen. Gegen diesen Kriegseinsatz protestieren wir auf das Schärfste.

Als Vorwand für den Militäreinsatz muss das entsetzliche Verbrechen von Paris herhalten. Dieses Verbrechen rechtfertigt aber trotzdem keine Kriegseinsätze. Es ist Sache der Fran-

zosen mit aller Macht Hintergründe und Geschehen aufzuklären. Das hindert uns aber nicht, dass wir uns mit den Opfern und Hinterbliebenen solidarisieren.

Sie haben am 10. Dezember Soldaten von Jagel aus Richtung türkischem Militärstützpunkt verabschiedet. Sie stützen damit das Vorgehen der Bundesregierung und der Mehrheit des Bundestages (Hochachtung für die Abgeordneten die dagegen gestimmt haben!) und sind damit aus unserer Sicht Teil des völkerrechtswidrigen Vorgehens. Unabhängig von der Unsinnigkeit mit Kriegen Frieden schaffen zu wollen, geschieht das momentane Vorgehen ohne UNO-Mandat und verstößt außerdem gegen das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland auf das Sie auch den Eid geleistet haben, sowie alle Länder- und Bundesregierungen.

Wir hätten es begrüßt, wenn Sie sich dieser offiziellen Verabschiedung der Soldaten verweigert und vielleicht deutlich hinter den Kräften gestanden hätten, die sich gegen diese und alle kriegerischen Aktivitäten wehren.

Nur eine Beendigung aller Militäreinsätze, Schluss mit Waffenlieferungen und militärische Missionen (getarnt als Ausbildungshilfen) können unser und alle anderen Länder sicherer machen. In dem Zusammenhang sind doch auch die Ursachen für die großen Flüchtlingsströme zu beurteilen.

Mit freundlichem Gruß

Angelika Scheer
Vorsitzende

Dieser Brief ist per Post am 11. 12. 2015 abgeschickt worden. In der Diskussion muss die Tatsache immer wider betont werden, dass die Täter von Paris alle Franzosen waren.

Aus den Regionen

Bremen

Neu aus Bremen: Chanson- und Liedermacher-Magazin

Unter der Adresse www.chanson.de gibt es ab sofort ein „Chanson- und Liedermacher-Magazin mit einem großen Veranstaltungskalender (schon mehr als 700 Termine), CD-Rezensionen, einem Liedermacher-Lexikon, Nachrichten, Videos und Hintergrundinformationen zu Lied und Chanson.

Ihre Mitarbeit zugesagt haben bisher Matthias Bardong (WDR 4, Sendung Chansons- und Liederliches), Petra Schwarz (Jury Liederbestenliste, Rockradio Berlin), Gerd Heger (Saarländischer Rundfunk, Rendezvous Chanson), Barbara Preusler (Jurorin Liederbestenliste, Szene Schweiz), weitere sind angefragt.

Tipps, Anregungen und konstruktive Kritik, Konzerthinweise sind den Machern willkommen. Näheres steht unter: www.chanson.de/mitmachen/mitmachen-und-schreiben/

Hamburg

Umbenennung der „Kriegerehrenallee“ auf dem Ohlsdorfer Friedhof im Rahmen des Ohlsdorfer Friedensfestes

Der Straßename Kriegerehrenallee ist schon lange Stein des Anstoßes. Sie wurde bereits nach dem 1. Weltkrieg so benannt und überdauerte bis heute mit ihrem reaktionären Namen! Ganz besonders der Willi-Bredel-Gesellschaft ist es zu verdanken, dass endlich noch zum am 1. August eine Veranstaltung des Arbeitskreises Antirassismus der Gewerkschaft verdi stattfand.

Veranstaltungsort war das Bombenopfer-Mahnmal. Doch die Umbenennung ist bis jetzt, das heißt bis zum Jahresende nicht erfolgt. Widerstände konservativer und reaktionärer Kreise haben das bisher verhindert.

Ulsch.

Gedenken neu denken

Erinnerungsorte- und Rituale auf dem Prüfstand

Am 7. November 2015 fand in dem neugestalteten Kulturzentrum Zinnschmelze auf dem Gelände des Museums der Arbeit in Hamburg-Barmbek eine höchst interessante Veranstaltung mit dem Titel „Gedenken neu denken“ von 13.00 bis 19.00 Uhr statt. Veranstalter war der Verband der Geschichtswerkstätten Hamburg, dem etliche Geschichtswerkstätten in den vielen Stadtteilen angehören. Die Einrichtungen haben sich in den letzten Jahrzehnten entwickelt und bekommen finanzielle Unterstützung vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Veranstaltung fand im Vorfeld des neu errichteten Denkmals für Deserteure am martialischen Kriegsklotz am Dammtor-Bahnhof statt das der Erste Bürgermeister wenige Tage später einweihte.

Die Geschichtswerkstätten leisten vor allem Arbeit auf Gebieten, die vielfach von den Staatlichen Museen nicht oder nicht ausreichend bearbeitet oder aus ideologischen Gründen vermieden werden. So die Chronik organisierte Arbeiterbewegung und insbesondere der Kampf gegen den Faschismus und deren Geschichte. Aber nicht alle, die etwas zur Geschichte der Hansestadt „von unten“ zu sagen haben, sind bisher Mitglied des Verbands geworden und kommen damit nicht in den Genuss staatlicher Finanzmittel. Das gilt beispielsweise für die Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V. im Stadtteil Eppendorf, die seit 1968 existiert. Deren Besucher kommen aus der ganzen Bundesrepublik, dem europäischen Ausland und sogar aus Übersee. Mühsam muss sich die Gedenkstätte durch Spenden der Besucher, Mitgliedsbeiträgen und durch Spenden eines Fördervereins aufrechterhalten. Der Schreiber dieser Zeilen weiß, wovon er schreibt. Er war 6. Jahre Vorsitzender des Kuratoriums der Gedenkstätte am Ernst-Thälmann-Platz. Auf der Tagung der Geschichtswerkstätten hat er kurz das Wort ergriffen und auf die Diskriminierung – nach seiner Auffassung – hingewiesen.

Die gut besuchte Tagung begann mit einem Grußwort der Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit, deren Rede verlesen wurde, weil sie nicht anwesend sein konnte.

Der erste Impulsvortrag hieß „Zwischen Verstaatlichung und gesellschaftlichem Konflikt – Gedenken an Krieg und NS-Zeit. Den Vortrag hielt Ulrich Hentschel (Pastor im Ruhestand). Danach sprach u.a René Senenko von der Willi-Bredel-Gesellschaft (WBG) zum Thema „Gedenken an die Opfer der Wehrmachtsjustiz sowie Hans Matthaei, der Vorsitzende der WBG zum Thema Soldatengräber und Gräber von NS-Opfern auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Als weiterer Impulsgeber für die Diskussion der über 100 Teilnehmer trat zum Thema Demokratische Gegenkultur entwickeln Michael Joho auf. Michael Joho leitet den Stadtteiltreff mit der Geschichtswerkstatt in Hamburg-St. Georg. Dort haben wir als Freidenker-Verband jahrelang unsern zentralen Treff gehabt.

Weiter gab es einen Vortrag von Detlef Hartmann zum Bramfelder Kriegerdenkmal, das auch in martialischer Form nach dem Ersten Weltkrieg am Kleinen Bramfelder See errichtet wurde und jahrelang Treffpunkt vor allem reaktionärer Kreise war. Erst in jüngster Zeit wird durch eine Initiative am Volkstrauertag die Forderung nach einem klaren Bekenntnis gegen Krieg und Faschismus und gegen den „Heldentod“, für eine Umgestaltung des Denkmals gestritten und geworben (dazu ein weiterer Bericht in diesem Heft).

Frau Dr. Rita Bake, stellv. Vorsitzende der Landeszentrale

für politische Bildung, sprach zum Thema: „Straßennamen im Spiegel der Geschichte. Der Umgang mit der Geschichte der nationalsozialistischen Vergangenheit“. Hinter vielen Straßennamen in Hamburg, das ergab darüber hinaus die Diskussion, verbergen sich aktiv gewesene Nazis, die dem Faschismus in vielfältiger Weise gedient haben und so über ihren Tod „geehrt“ wurden und werden. Frau Bake sucht derzeit Hintergrundinformationen für würdige Grabstätten von Antifaschistinnen, einschließlich von Kommunistinnen, für den Garten der Frauen. Seit einigen Jahren macht der „Garten der Frauen“ auf dem Ohlsdorfer Friedhof einen würdigen Teil des größten Parkfriedhofs der Welt aus!

So soll auch hier Frieda Reimann geehrt werden. Deren Schicksal wird mit ihrem Mann Walter auf einer Veranstaltung in der Woche des Gedenkens des Bezirksamts Hamburg-Nord am 4. Februar 2016 um 19.00 Uhr in der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte, Tarpenbekstr. 66, in Hamburg-Eppendorf erinnert und gedacht werden. Beide waren Kommunisten und wurden in der Nazizeit verfolgt. Der Vortrag wird von der Leiterin der Luruper Geschichtswerkstatt gehalten. Die Woche des Gedenkens wird seit Jahren in mehreren Bezirken und im Rathaus aus Anlass der Befreiung des KZ Auschwitz 1945 durch die Rote Armee durchgeführt. Der 27. Januar ist zentraler Gedenktag, der auf Anregung des ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog eingeführt wurde.

Ulwe Scheer

Für eine andere Erinnerungskultur

Seit vier Jahren gibt es den Arbeitskreis Denkmal im Raum Hamburg-Bramfeld und Steilshoop. Diese Arbeitsgruppe setzt sich für den Abriss oder zumindest für eine Umgestaltung des Kriegerdenkmals am Kleinen Bramfelder See ein.

Was war der Ursprung für die Entstehung des Arbeitskreises?

Das martialische Kriegerdenkmal, 1935 errichtet, wurde regelmäßig für Volkstrauertagsrituale genutzt und darüber hinaus nutzten bis vor vier Jahren Neonazis diesen Ort regelmäßig für ihre widerlichen politischen Inhalte.

Auch in diesem Jahr wurde am Vormittag ein gemeinsamer Kranz unter anderen von SPD und CDU dort niedergelegt.



Mahnung vor dem "Kriegsklotz" Hamburg-Dammtor

Der Arbeitskreis Denk-mal hatte für den Nachmittag zu einem Treffen am Kriegerdenkmal eingeladen um für eine andere Erinnerungskultur zu werben. Bereits einige Zeit vor dem diesjährigen Volkstrauertag stellte die Gruppe eine Gedenktafel an dem Ort auf mit der Entschliebung des Deutschen Bundestags vom 15. Mai 1997. Die Entschliebung ist überschrieben mit „Der Zweite Weltkrieg war ein Angriffs- und Vernichtungskrieg“.

Örtlicher Bürgerverein und andere konservative Kräfte verurteilten die Aufstellung der Tafel und forderten eine zumindest zeitweilige Entfernung der Tafel am Volkstrauertag. Dem folgte die Initiative selbstverständlich nicht. Jedoch haben Schmierfinken die Tafel beschmiert. Vor dieser nun beschmierten Tafel fand bei strömendem Regen aber trotzdem eine Veranstaltung des Gedenkens für eine andere Erinnerungs- und Mahnkultur statt. Teilnehmende Personen waren unter anderem Mitglieder aus Die Linke, DKP, Friedensinitiative Bramfeld und dem Deutschen Freidenker-Verband.

In einer sehr beeindruckenden Rede setzte sich Detlef Hartmann, der an leitender Stelle der Initiative Denk-mal aktiv ist, mit der Wirkung und dem bis vor wenigen Jahren von Neonazis gehuldigten Mythos einer „sauberen Wehrmacht“ und den „tapferen Soldaten“ an diesem Denkmal auseinander. Er stellt weiter fest, dass zwischen den Weltkriegen „nationale und militärische Ambitionen bald wieder erstarken“. Die von ihm genannte Zahl, dass es in Hamburg solcher Kriegerdenkmale ca. 150 Stück gibt, lässt einem den Atem stocken. Er weist auf den heutigen Kampf der Großmächte um ökonomische und politische Einflüsse hin.

„Es wird nach Erklärungen gesucht, doch Rechtfertigungen kann und darf es nicht geben, auch nicht für die mörderischen Kriegspredigten und -lieder in den Kirchen und der Verharmlosung der Kriegsgefahr durch einen Teil der Sozialdemokraten und der Gewerkschaften.“

Detlef Hartmann stellt in seiner Rede den Vergleich der Denkmäler in Bramfeld und dem „Kriegsklotz“ am Dammtor-Bahnhof in ihrer Bedrohlichkeit her. Er wirft die Frage auf, welche Umgestaltungen notwendig sind, um diese Denkmäler zu Mahnorten für den Frieden zu machen. Neben dem „Kriegsklotz“ am Dammtor ist ein Deserteursdenkmal am 24. November eingeweiht worden. Für dieses Denkmal hat ein sehr breites Bündnis, dem auch die Frei-



Das Deserteursdenkmal neben dem „Kriegsklotz“

denker angehörten, jahrelang gestritten und gekämpft bis zum einstimmigen Beschluss der Hamburger Bürgerschaft für eine Ausschreibung und der schließlich und endlichen Errichtung und Einweihung.

Der Redner geht in seinen weiteren Ausführungen auf die Wichtigkeit einer anderen Erinnerungskultur im Angesicht großer Flüchtlingsströme und den Überlegungen über Militäreinsätze in den Heimatländern der Flüchtlinge ein.

Detlef Hartmann betont, dass der AK Denk-mal weiter für ein Umdenken in der Erinnerungskultur eintreten wird.

Angelika Scheer

Der Verstand hat gesiegt!!!



Keine Olympischen Spiele in Hamburg. Die Mehrheit der Hamburger Bürgerinnen und Bürger, die abgestimmt haben, hat mit NEIN gestimmt. Die nicht zur Abstimmung gegangen sind, haben sicher mit einem JA bei der massiven Werbekampagne gerechnet.

Es ist zu begrüßen, dass es so gekommen ist. Der Senat war sich seiner Sache offenbar so sicher, dass für die Spiele gestimmt wird, sonst hätte er sich sicherlich nicht auf eine Volksabstimmung eingelassen.

Das Jammern der Wirtschaft und der Regierenden, dass nun nicht mal eben 5000 Wohnungen auf der Elbinsel gebaut werden, ist unerträglich. Wieso wird der so dringende Wohnungsbedarf nun nicht unter der Losung geplant ist geplant umgesetzt?

Es gab überhaupt noch kein stichhaltiges Finanzkonzept für die Durchführung der Spiele. Eine nicht fertig werdende Elbphilharmonie mit schwindelerregenden Kosten ist ein Paradebeispiel für hanseatische Finanzhaushalte.

A.S.

Niedersachsen Die Natur ist keine Einbahnstraße!

Zu „Wir können nicht genug CO₂ sparen“ (Braunschweiger Zeitung vom 16. September 2015):

Die Meinungen der Leser sind unbedingt ernst zu nehmen. Leider werden die Probleme des Kohlendioxids in den Medien oft nur halbwegs dargestellt. Richtig ist, dass der mit weitem Abstand größte Umweltschädling die Industrie und die Wirtschaft sind. Beide werden von unseren Politikern mit allen Mitteln geschont. Nur deshalb sind die Klimakonferen-

zen, wie die im Dezember 2015 in Paris, nur Blasphemie. – Nach Hans-Peter Dürrs Berechnung reicht der heute vorhandene Sauerstoff nicht aus, um weltweit eine Autodichte wie in Deutschland und den EU zu erreichen.

Die Natur ist keine Einbahnstraße! In ihr finden viele Kreislaufprozesse statt, z. B. der Kohlenstoff- und Sauerstoff-Kreislauf; der Stickstoff- und Phosphor-Kreislauf und der Schwefel- und Calcium-Kreislauf. Die Technik und ihre Anwendung greifen sehr stark in die Kreisläufe ein. Es sind die Pflanzen, besonders die Bäume, die Kohlendioxid abbauen und Sauerstoff erzeugen. Schlussfolgerung daraus, der Mensch muss zunehmend neue Bäume pflanzen, anstatt ganze Regenwälder abzuholzen. – Der Naturschutz muss Menschheitsschutz heißen. Die Natur braucht keinen Schutz, sie hat schon Millionen Jahre ohne Menschen gelebt.

Wer mehr über das Thema erfahren möchte, kann sich im Paläon in Schöningen am Elm informieren.

Mit menschlichen Grüßen

Kurt Wolfgang Ringel
(16. September 2015)

Heideruh-Fest 2015



Heideruhfest 2015



Das Duo Quichote bei ihrem Auftritt in Heideruh. Am Abend haben sie mit Rolf Becker ein Mikis Theodorakis-Programm gestaltet.

Berufsverbotekonferenz Herbst 2015 in Hannover



Berufsverbotekonferenz Herbst 2015 in Hannover



Dokumentation Berufsverbote - Ausstellungseröffnung in Hannover Herbst 2015

Schleswig-Holstein Kirchenaustritte auf Rekordniveau – auch im Norden

Zwei sehr unterschiedliche norddeutsche Tageszeitungen, die „Lübecker Nachrichten“ und die „junge Welt“ aus Berlin berichteten übereinstimmend am 18. 7. 2015 über massenweise Kirchenaustritte. Die Überschrift der jW lautete „Kirchenaustritte auf Rekordniveau“ und berichtete insbesondere über die Katholische Kirche. Die Zahl der Austritte belief sich nach Angaben der Deutschen Bischofskonferenz auf 217 716 Personen. Damit, so hieß es in der Meldung, wurde das bisherige Rekordniveau von 2010 auf dem Höhepunkt des Missbrauchsskandals (181 193 Austritte) deutlich übertroffen. Die junge Welt bezieht sich in der Meldung auf die Presseagentur dpa.

Die auflagenstärkere „Lübecker Nachrichten“ (LN) titelte ihren Artikel „Kirchen im Norden leiden unter Rekord-Austrittszahlen. Der Beitrag der LN befasste sich mit beiden

Großkirchen, also den stärkeren Evangelischen Nordkirchen und der kleineren Katholischen Kirche im Norden. Die vor wenigen Jahren gegründete Nordkirche umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, und Mecklenburg – Vorpommern. Im Erzbistum Hamburg haben im vergangenen Jahr 7188 Menschen und damit 24 Prozent mehr als 2013 dem Bistum den Rücken gekehrt – ein Negativrekord – so die LN. Als Hauptursache wird von der Katholischen Kirche für die vielen Austritte die Debatte um die Kirchensteuer auf Kapitalerträge, die seit dem 01. 01. 2015 direkt von den Banken an die Kirchen abgeführt wird, genannt.

Das die Katholische Kirche trotzdem einen kleinen Zuwachs zu verzeichnen hat, ist den Zuwanderern aus vorwiegend katholischen Ländern wie Polen, Italien und Portugal geschuldet, die den größten Anteil haben. Doch die Evangelische Nordkirche, so entnehmen wir dem LN-Bericht, ist weiter geschrumpft. Ende 2014 gehörten ihr noch 2,15 Millionen protestantische Christen an. Das waren 47 481 (2,2 Prozent) weniger als noch ein Jahr zuvor. Auch hier wird von dem Sprecher der Nordkirche die Umstellung bei der Kirchensteuer als eine Ursache der Schrumpfung angeführt. Die Hinweise der Banken auf den Kontoauszügen hätten zu „Missverständnissen und Irritationen“ geführt. So der Sprecher der Nordkirche Stefan Döbler.

USch.

Gottesbezug in der Schleswig-Holsteinischen Landesverfassung?

Im Herbst 2014 hatte es für einen Gottesbezug keine Mehrheit im Parlament gegeben. Die Volksinitiative für einen Gottesbezug wurde im März 2015 gestartet. Sie wurde vom Innen- und Rechtsausschuss des Landtages für zulässig erklärt. Es gab 39116 gültige Unterschriften. Erforderlich wären 20000 gewesen. Aus Kiel kamen mehr als 3700 Unterschriften aus Lübeck ca. 2000. Mit 80000 Unterschriften könnte die Pro-Gott-Initiative starten. In diesem Fall müssen Zweidrittel der Wähler für eine Gottesformel stimmen.

Als Freidenker und Atheisten lehnen wir die Gottesformel nach unserem Selbstverständnis natürlich ab. Die Zahl der Kirchaustritte in Schleswig-Holstein steigt ständig, die Konfessionslosen nehmen zu. Zu den Pro-Gott-Initiatoren gehören unter anderem: Peter Harry Carstensen (nicht verwunderlich), Björn Engholm (besonders traurig, da fragt man sich: „Was ist bloß aus der SPD geworden?“), Prof. Bernhard Schwichtenberg. Die Pro-Gottes-Initiative wird auch von Muslimen und Juden unterstützt.

Gerd Adolph

Kultur

„Ideale sind wie Sterne“

Das ist der Buchtitel über die Biografie des Metallers Addi Janssen. Dieser aufrichtige Kollege war lange Jahre Betriebsratsvorsitzender bei MAN.

Die Söhne von Addi Janssen haben das Buch herausgegeben. Gemeinsam mit der Geschichtswerkstatt Barmbek ist das Buch entstanden.

Am 16. November konnten die Söhne den Schauspieler Rolf Becker für eine Lesung gewinnen. Die Lesung fand im Museum der Arbeit in Hamburg-Barmbek statt.

Erschienen ist das Buch im Rheinware Verlag, Mönchengladbach

Rolf Becker auf der Lesung



Dezemberkälte

Ein historischer Kiel-Krimi

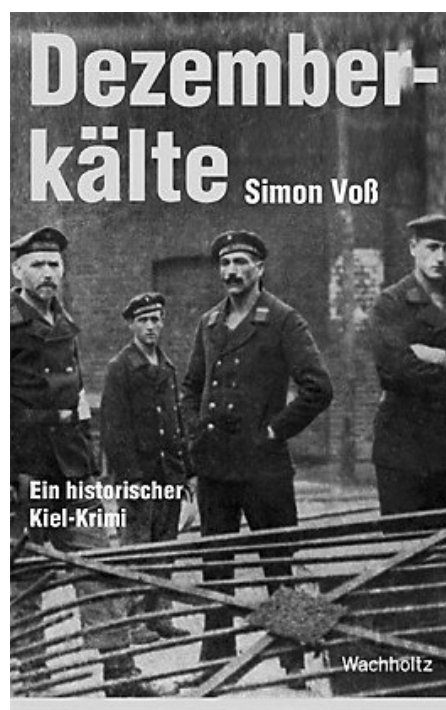
Kiel nach dem Matrosenaufstand

Im Herbst 1918 schreiben die Matrosen in der Ostseestation Kiel Geschichte, als sie mit ihrem Aufstand das Ende von Krieg und Monarchie erzwingen. Doch die Gegner der Demokratie verlieren keine Zeit und planen noch in den

Tagen des Umsturzes den Untergang der jungen Republik...

Dieses ist der Debütroman von Simon Voß der die Zeit des legendären Matrosenaufstands lebendig werden lässt.

Dieser Roman ist jetzt auch im Antiquariat erhältlich. Preis: 9,90 €



Am Elbufer

Ich blicke ihr nach,
wie sie fließt nach Norden,
um sich dort zu verlieren
im großen, weiten Meer.

Ich blicke nach hinten
wo sie herströmt aus Süden,
durch das Ur-Tal der Gletscher
aus den Bergen gequellt.

Ich durchdenk meine Blicke:
Lass ich mich treiben
mit der Strömung nach Norden
ins große, weite Meer?

Ich entscheide mich anders:
gegen die Strömung zu schwimmen,
hin zu den sprudelnden Quellen.
Das Meer kann noch warten.

Manfred Wild (2011)

Manfred Wild ist seit vielen Jahren der Reiseleiter bei der all-jährlichen Fahrt nach Mala Upa zum Riesengebirgstreffen immer am letzten Sonnabend im August. TUK-Reisen bietet die Fahrt mit zusätzlichem Programm an.

Das Gedicht ist aus dem Bändchen: MEINE GEDANKEN lasse ich frei – GEDICHTE, politische SATIRE und andere (All) GEMEINHEITEN

Erschienen ist das Buch im Verlag Rade.

Historie

Die Affäre Dreyfuß

1859 – 1935

Alfred Dreyfuß wurde am 9. Oktober 1859 als Sohn eines jüdischen Textilunternehmers in Mühlhausen (Elsaß) geboren. Er war Franzose. Nach dem Studium an der Technischen

Hochschule wurde er zum Hauptmann befördert. So begann seine Karriere, die 1894 abrupt beendet wurde. Man warf ihm Verrat von militärischen Geheimnissen an Deutschland vor auf Grund gefälschter Beweise.



Er wurde zu lebenslänglicher Verbannung auf die Insel Cayenne verurteilt. Die Republikaner warfen der Justiz Antisemitismus vor. Emile Zola rief in einem offenen Brief an den französischen Präsidenten zur Rehabilitierung Dreyfuß' auf, zunächst erfolglos. Militaristen

und Antisemiten protestierten gegen die Rehabilitierung. 1896 kam die französische Spionageabwehr auf die Spur des wahren Schuldigen eines gewissen Generalstabsoffiziers namens Esterházy. Im Kampf um die Rehabilitierung Dreyfuß' gab es heftige Auseinandersetzungen zwischen linken (bürgerliche Mitte, Linke) und rechten Parteien (Antisemiten, Militaristen, Rechte). Wegen Protests im In- und Ausland gab es eine Revisionsverhandlung, die unverständlicher Weise mit einer erneuten Verurteilung zu zehn Jahren Gefängnis endete. Um den Prozess zu beenden, wurde Dreyfuß dann letztendlich vom französischen Präsidenten begnadigt und 1906 vom obersten Gerichtshof rehabilitiert. Das belastende Material war eine Fälschung. Während der Feierlichkeiten zur Überführung des Leichnams von Emile Zola wurde auf Dreyfuß ein Attentat durch einen Militaristen verübt, bei dem er leicht verletzt wurde. Nach dem ersten Weltkrieg zog sich Alfred Dreyfuß aus der Öffentlichkeit zurück. Seine Unschuld konnte endgültig erst 1930 bewiesen werden, als plötzlich bestimmte Papiere auftauchten. Er starb am 12. Juli 1935 in Paris.

*Gerd Adolph
Quellenangabe: Internet*

International

Das Kasseler Friedensforum hatte beschlossen mit folgender Erklärung zur Mahnwache aufzurufen:

Mahnwache

Keine deutsche Kriegsbeteiligung in Syrien

Geldströme des IS austrocknen, anstatt militärisch einzugreifen

Diese Mahnwache fand am 30. November 2015, am Rathaus in Kassel statt

Die Bundesregierung will sich nun offenbar doch militärisch am Einsatz gegen die Terrororganisation IS beteiligen: Medienberichten zufolge ist der Einsatz von „Tornado“-Aufklärungsflugzeugen im Kampf gegen die Terrormiliz beschlossene Sache. Auch von einer deutschen Fregatte als

Eskorte für einen französischen Flugzeugträger im Mittelmeer ist die Rede – ein UN-Mandat für derartige Einsätze gibt es nicht. Ein solcher Einsatz ist derzeit völkerrechtlich ausgeschlossen und wäre diplomatisch katastrophal.

Deutschland sollte sich aus dem Krieg in Syrien heraushal-

ten. Wir fordern stattdessen die Geldströme des IS zu austrocknen. Die Bundesregierung sollte mit all ihren Kräften darauf hinwirken, den IS ökonomisch zu isolieren. Sämtliche Waffenexporte in die Region müssen gestoppt werden, die Zusammenarbeit mit den größten Terror-Sponsoren Saudi Arabien und den Golfstaaten ist zu beenden und die Türkei sollte endlich dazu bewegt werden, die Grenze zu Syrien für jegliche IS-Unterstützung zu schließen. Die Bundesregierung ist dafür mitverantwortlich, dass Maßnahmen wie diese bis heute nicht umgesetzt wurden. Außerdem gilt es, Kämpfer aus westlichen Ländern daran zu hindern, nach Syrien oder in den Irak zu gehen.

Mit einer Demonstration militärischer Stärke wird in Syrien nichts erreicht. Die Außenpolitik der vergangenen Jahre zeigt, dass jede westliche Militärintervention die Zustände in den Ländern, deren Bevölkerungen eigentlich ‚befreit‘ wer-

den sollten, sich dramatisch verschlimmert hat. Die Bombardements Russlands, aber auch Frankreichs und der USA, tragen dazu bei, die Zahl der zivilen Opfer zu erhöhen und dem IS neue hasserfüllte Unterstützer zuzuführen.

Der Westen steht vor dem Scherbenhaufen seiner Außenpolitik. Er ist in Afghanistan und anderen Ländern gescheitert und hat die Zerstörung des Iraks und Libyens befördert. In Libyen und im Irak hat die militärische Einmischung des Westens die Entstehung und Ausbreitung des IS erst ermöglicht.

Für den Konflikt in Syrien und den Irak kann es nur eine politische Lösung geben, die alle am Konflikt Beteiligten zusammenführt. Die für den Krieg kostspieligen Beiträge wären besser für die Versorgung der Geflüchteten investiert.

6. Antifaschistische Hafentage Hamburg 2016

„Wolf Hoffmann“

vom 27. bis 29. Mai 2016

Im Jahr 2016 ist

- ▷ der 120. Jahrestag der Gründung der ITF – der Internationalen Transportarbeiter Föderation. Sie steht für den Kampf gegen Ausbeutung, Krieg und Faschismus.
- ▷ der 80. Jahrestag der Gründung der Internationalen Brigaden in Spanien.
- ▷ der 75. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion.

Das sind die zentralen Themen der dreitägigen Veranstaltung zum o.g. Maiwochenende 2016.

Auch diesmal treffen wir uns mit internationalen Gästen

im Hamburger Hafen und würdigen gemeinsam den „vergessenen Widerstand“ der Seeleute und Transportarbeiter, u.a. durch szenischen Lesungen im Seemannsclub DUCK-DALBEN. Zuvor berichten wir auf der bereits traditionellen Hafenrundfahrt über die historischen Kämpfe und den aktuellen Kampf der Transportarbeiter Hamburgs.

Auch gehen wir der Frage nach: wer war Edgar André? – denn das erste Bataillon im Spanischen Krieg 1936-1939 wurde nach dem Hamburger Transportarbeiter Edgar André benannt.

In einer Großaktion erinnern wir an die gefallenen Hamburger Spanienkämpfer, die neben tausenden anderen deutschen AntifaschistInnen 1936 nach Spanien gingen. Ein weiteres Thema wird der 75. Jahrestag des Überfalls Nazi-deutschlands auf die Sowjetunion sein.

Zeit für Gespräche der Gäste, die sich nach einem Jahr wiedersehen oder neu kennenlernen ist ebenso gegeben. An allen 3 Tagen werden die Veranstaltungen musikalisch von Künstlern aus verschiedenen europäischen Ländern umrahmt.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

*Kontakt und Informationen zum Programmablauf:
Email: brigadistas36@gmx.de*

Antifaschistische Hafentage 2014



Reisebericht Mala Upa 2015

Wie in jedem Jahr am letzten Wochenende im August treffen sich in Mala Upa zahlreiche Antifaschisten aus verschiedensten Organisationen und Parteien. Zu den Unterzeichnern des Aufrufs gehört auch der Deutsche Freidenker-Verband. Die teilnehmenden Freidenker kommen vorwiegend aus Thüringen und Sachsen.

In diesem Jahr haben Uwe und ich auch wieder teilgenommen.

Das Berliner Reisebüro Touristik und Kontakt International (TUK) organisiert alljährlich eine Reisegruppe von Berlin aus. In Coswig (Sachsen-Anhalt) und Leipzig (Sachsen) steigen dann noch Teilnehmer zu. Das Programm umfasst nicht nur das Riesengebirgstreffen, sondern wird mit Programmpunkten ergänzt.

Beeindruckend und erschütternd war der Besuch des ehemaligen KZ Theresienstadt. Immer wieder ist man sprachlos über die Grausamkeiten in der Nazivergangenheit.

Weiter ging es dann nach Melnik – nördlich von Prag. Dort war unsere erste Übernachtung.

Am nächsten Tag ging es dann weiter nach Trudnov am Riesengebirge. Auf der Fahrt dorthin haben wir die Skoda-Werke besichtigt.

Am Sonnabend dann ist das Treffen am Fuß der Schneekoppe in Mala Upa. All die letzten Jahre fand die Freundschaftskundgebung auf einem großen Parkplatz statt. Dieses Jahr wurde die Genehmigung für die Kundgebung vom Bürgermeister verweigert, so dass die Kundgebung mit einem „Trick“ genehmigt werden musste. Es wurde der Antrag gestellt, dass die Kundgebung auf der Straße stattfinden soll. Die Straße ist eine Kreisstraße und fällt nicht in die Verantwortung des Bürgermeisters. Bei dichtem Nebel und zeitlich eng bemessen fand dann die Kundgebung statt.

Am Abend fand das traditionelle Freundschaftstreffen in einem Landgasthof mit den Teilnehmern aus Polen, Tschechien und Deutschland statt. Neben zahlreichen Wortbeiträgen gab es auch Musik und das Tanzbein konnte geschwungen werden.

Am Sonntag 30. August ging es dann wieder zurück nach Berlin.

Der nächste Aufruf für dann 2016 wird immer auf der Rosa-Luxemburg-Konferenz im Januar veröffentlicht.

Mit dem Reiseleiter Manfred Wild ist diese Reise schon viele Jahre in fachkundigen Händen. Bei Interesse für die nächste Reise oder eine andere seht unter www.tuk.de

Uwe und Angelika Scheer

Eingang zum ehemaligen KZ Theresienstadt



AUFRUF zum antifaschistischen Riesengebirgstreffen in MALÁ ÚPA (Tschechien) am Fuße der Schneekoppe

**der deutschen Initiativgruppe zur Teilnahme am antifaschistischen Riesengebirgstreffen in
Malá Úpa am Fuße der Schneekoppe am 29. August 2015**

Auch in diesem Jahr, in dem sich die Befreiung Europas vom Faschismus zum 70. Male jährt, werden sich in Malá Úpa, am Fuße der Schneekoppe, dem Wahrzeichen des Riesengebirges, wiederum progressive Kräfte treffen, um ihre Entschlossenheit zu bekunden, aktiv gegen die Kriegspolitik und den sozialen Raubbau der kapitalistischen Machthaber in Europa zu wirken.

Vom Riesengebirgstreffen soll ein klares und vernehmliches Signal an alle friedliebenden Kräfte unserer Länder ausgehen, ihre Kräfte zu vereinen und gemeinsam und immer machtvoller der verheerenden Politik des kriegslüsternen Imperialismus in Europa und in der Welt entgegen zu treten.

Den Kampf gegen die immer bedrohlichere Kriegsgefahr, die auch von in unseren Ländern herrschenden Mächtigen ausgeht, verknüpfen wir mit unseren nach wie vor aktuellen Forderungen nach Zügelung der aggressiven Politik der USA, der NATO und auch der EU, nach dem sofortigen Ende der Militarisierung der Außenpolitik.

Wir setzen uns für einen menschenwürdigen Umgang mit Flüchtlingen ein, die durch die militärischen Abenteuer der USA und ihrer Verbündeten aus ihren Heimatländern vertrieben werden.

Wir positionieren uns gegen die Russlandfeindlichkeit und schadlose Verketzerung des Islam.

Das Treffen in Malá Úpa ist ein Bekenntnis zu internationaler Verständigung und Solidarität.

Wir wollen Frieden für uns, unsere Kinder und Kindeskin- der, heute und in der Zukunft!

Das Treffen wird in bewährter Weise organisiert durch:

➔ Die Kreisorganisation Trutnov der Kommunistischen Partei Böhmens und Mährens (KPCM)

sowie

➔ die Kreisorganisation Trutnov des Klubs des tschechischen Grenzlandes (KCP)

Kundgebung am Sonnabend, dem 29. August 2016

Kundgebung in Mala Upa im Nebel





DEUTSCHER FREIDENKER-VERBAND E.V.

LANDESVERBAND NORD. E.V.

In Kooperation mit dem DFV Landesverband Niedersachsen, Wilfried Dressler, Steinstr. 37197 Hattorf am Harz Tel. 05584-3533010, E-Mail: dfv-niedersachsen@freidenker.de

Der DFV im Internet:

<http://www.dfv-nord.de> oder www.freidenker.de

Der Bezug des **Rundbriefs** ist für Mitglieder kostenlos. Einzelexemplar 1,00 Euro. Für Nichtmitglieder kann der **Rundbrief** in Kombination mit dem Verbandsorgan FREIDENKER (4 mal im Jahr) für jährlich 15 Euro bestellt werden.

Rundbrief

Herausgeber: Deutscher Freidenker Verband, Landesverband Nord e.V.

Redaktion: Uwe und Angelika Scheer, Postfach 60 25 07, 22235 Hamburg, Tel. (0 40) 6 31 62 60

Mail-Adresse des DFV-Nord: dfv-nord@freidenker.de

Redaktionsschluss: jeweils zur Vorstandssitzung; für die Ausgabe 2/2016: 30.03.2016

Auf dieses **Konto** können Beitrag und Spenden gezahlt werden: DFV-Landesverband Nord e.V.

IBAN: DE54200100200108359207, BIC PBNKDEFF

Postbank Hamburg; Satz und Druck: GNN Verlag mbH, Köln

Tipps und Termine 2015

DFV-Verbandsvorstand (VV):

8.1. 2016 VV-Sitzung in Berlin anl. des LL-Treffens

23.4. 2016 in Starkenburg/Rheinland-Pfalz

DFV-Landesvorstand

6.2.2016 Landeskonzferenz in Bremen (s. Einladung S.1 und RB 3-15)

08. bis 10. April Exkursion nach Salzwedel

14 bis 16. 10. 2016 Im Rahmen des 15. Wochenendseminars in Seppensen im Wohn- und Ferienheim „Heideruh“ e.V. findet die 3. Vorstandssitzung des Lv. Nord e.V. statt. Es wird eine bundesweite Einladung an Freidenker und Sympathisanten erfolgen. Einzelheiten später.

DFV-Orts- und Kreisvereinigungen

Kiel: DFV-Mitglieder und Mitglieder des IBKA treffen sich als „Atheistische Gruppe“ jeweils am ersten und am dritten Dienstag im Monat jeweils um 20.00 Uhr in der Friedenswerkstatt, Exerzierplatz 19. Weitere Informationen Gerd Adolph (Tel. 0431/52 48 07)

Neustrelitz: Mitglieder und Freunde der Gruppe Neustrelitz werden persönlich informiert und betreut. Infos: Dr. Ellimarie Simon (Tel. 03981/44 32 05)

Lüneburg: Infos: Cornelius Kaal, Stellvertretender Landesvorsitzender (Tel. 041318544564 o. 0177-2049867) Auch Anmeldungen für die Teilnehmer/innen der Jugendweihe 2016 in Lüneburg.

HINWEISE AUF VERANSTALTUNGEN UND KONTAKTE ZU BEFREUNDETEN ORGANISATIONEN 2016

9.01. ROSA-LUXEMBURG-KONFERENZ DER TAGESZEITUNG junge welt in Berlin

01. Ehrendes Gedenken an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht: Demonstration zum Friedhof der Sozialisten

Arbeitsgemeinschaft Jugendweihe Groß-Hamburg e.V., Klapperhof 1, 21033 Hamburg, Tel. 0407215545

Infos und Anmeldung für die im Januar 2016 beginnenden Kurse! Der Feiertermin ist am 28. Mai 2016 in der Friedrich-Ebert-Halle in Hamburg-Harburg

Antifaschistische Hafentage (siehe Beitrag in diesem Heft)

Stadtteiltreff AGDAZ: Cesar-Klein-Ring 40 (NEU), 22309 Hamburg-Steilshoop, Tel. 040/ 630 10 28 Mail: info@agdaz.de und Web: www.agdaz.de.

Willi-Bredel-Gesellschaft (WBG) – Geschichtswerkstatt e. V. Es gibt Führungen durch die Dauerausstellung Zwangsarbeiter in Hamburg Wilhelm Raabe-Weg 23. Weitere Infos unter www.willi-bredel-gesellschaft.de.

Wohn- und Ferienheim „Heideruh“– Bucholz id. Nordheide: Antifaschistische Bildungs- und Erholungsstätte, Ahornweg 45, 21244 Buchholz in der Nordheide, OT Seppensen, Tel. 04181/8726 – E-Mail: info@heideruh.de. Mehr Infos unter www.heideruh.de Das Sommer- und Jubiläumsfest findet vom 29. bis 31.7.2016 statt. Bitte rechtzeitig wg Quartier anmelden!

Bucholz id. Nordheide: Wohn- und Ferienheim „Heideruh“– Antifaschistische Bildungsstätte, Ahornweg 45, 21244 Buchholz in der Nordheide, OT Seppensen, Tel. 04181/8726 – E-Mail: info@heideruh.de. Mehr Infos unter www.heideruh.de

Kuratorium – Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V., Tarpenbekstr. 66/Ernst-Thälmann-Platz 20251 Hamburg, Tel. 040 474184 – www.thaelmann-gedenkstaette.de 18.8. ab 10.00 Uhr geöffnet – am Nachmittag Kranzniederlegung und Programm anl. des Todestages von Ernst Thälmann 1944. Genaues Programm über Homepage oder erfragen
Hinweis : Am 16/17. April finden Veranstaltungen zum 130. Geburtstag von Ernst Thälmann statt.

Förderverein der Gedenkstätte-Ernst Thälmann e.V.: Neue Mitglieder sind willkommen! Tel. 040/631 62 60. Mail: etfoerderverein@hotmail.de – Adresse s. oben unter Kuratorium

VVN/BdA-Antifa-Filme im Kino – in Zusammenarbeit mit dem METROPOLIS-Kino – Kommunales Kino Hamburg, Dammthorstraße/Ecke Kleine Theaterstr. (Eingag Kleine Theaterstr. 10 30.8. um 17.00 Uhr: Infos und Kontakt unter Tel. 040 314254